

Inhaltsverzeichnis

1	Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II im Fach Geschichte Einführungsphase (EF)	2
1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)	2
1.2	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)	3
1.3	Aufgabentyp / Überprüfungsformen der Einführungsphase	9
2	Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II im Fach Geschichte Qualifikationsphase Q1 und Q2 (Grund- und Leistungskurs)	10
2.1	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q1 u. Q2)	10
2.2	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 1) – 1. Halbjahr	11
2.3	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 1) – 2. Halbjahr	13
2.4	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 2) – 1. Halbjahr	15
2.5	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 2) – 2. Halbjahr	18
3.	Entscheidungen zur Leistungsbewertung der Sekundarstufe II im Fach Geschichte	21
3.1	Grundsätze und Kriterien zur Bewertung der "Sonstigen Mitarbeit" in der Sekundarstufe II im Fach Geschichte	21
3.2	Kriterien zur Bewertung der Facharbeit im Fach Geschichte in der Sekundarstufe II im Fach Geschichte (Q1)	24
3.3	Kriterien zur Bewertung von Klausuren im Fach Geschichte mit Beispielklausur	29
4.	Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2015 und 2016; ab 2017 für das Fach Geschichte	46

1. Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II im Fach Geschichte (EF)

1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

UNTERRICHTSVORHABEN ÜBERBLICK ÜBER DIE GEGENSTÄNDE DER JGST. EINFÜHRUNGSPHASE	Umfang (Wochenstunden)
1. Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive	30
1.1 Römer, Germanen und Barbaren 1.2 Selbst- und Fremdbilder in Weltbildern und Reiseberichten 1.3 Fremdsein, Vielfalt, Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert	
2. Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit	30
2.1 Zusammenleben zwischen Christen und Muslimen 2.2 Weltreich und Weltreligion: Die islamische Welt im Mittelalter 2.3 Das Verhältnis von Religion und Staat im lateinisch-römischen Westen 2.4 Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes! 2.5 Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit	
3. Menschenrechte in historischer Perspektive	30
3.1 Das Zeitalter der Aufklärung – Keimzelle eines neuen Menschenbildes und Staatsverständnisses 3.2 Durchsetzung der Menschenrechte in der Französischen Revolution 3.3 Entwicklung der Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit bis ins 21. Jahrhundert	
Summe der Wochenstunden:	90
Eingeführtes Lehrwerk: Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte, Einführungsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2014.	Stand: August 2015

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

1.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase (EF)

UNTERRICHTSVORHABEN	Umfang (Wochenstunden)
1. Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive	
1.1 Römer, Germanen und Barbaren (z. B.): <ul style="list-style-type: none"> - „Germania“ – Der römische Schriftsteller Tacitus über die „Barbaren“ aus den Wäldern des Nordens - „Germania“ – Im Spiegel wissenschaftlicher Diskussion - „Hermann“ – Ein Mythos wird zum Selbstbild 	30
1.2 Selbst- und Fremdbilder in Weltbildern und Reiseberichten (z. B.): <ul style="list-style-type: none"> - Im Spiegel von Karten – Das Weltbild des europäischen Mittelalters - Perspektivwechsel – Weltbilder und Weltkarten aus der arabischen Welt - Europäer und Indianer – Perspektiven gegenseitiger Wahrnehmung in der „Neuen Welt“ 	
1.3 Fremdsein, Vielfalt, Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert (z. B.): <ul style="list-style-type: none"> - Das Fremde nebenan – Arbeitsmigration am Beispiel des Ruhrgebiets 	

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: <ul style="list-style-type: none"> • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen (Alle im KLP unter 2.2 angeführten übergeordneten Kompetenzen werden im Rahmen der Jgst. EF abgebildet.) • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept 	VERNETZUNG <ul style="list-style-type: none"> • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden des fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
---	---

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte, Einführungsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2014, Kap. 1.	Orientierung an VORGABEN: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Frechen 2013.
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Inhaltsfeld: IF 1 Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive • Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa • Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit • Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert

KOMPETENZERWERB	
1. Sachkompetenz	2. Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art, ✓ erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa), ✓ analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren, ✓ stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder, ✓ beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute, ✓ erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit, ✓ erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwendungsgeschichte enthaltenen Prämissen.
3. Methodenkompetenz (übergeordnet)	4. Handlungskompetenz (übergeordnet)
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), ✓ recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2), ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), ✓ identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), ✓ analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), ✓ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von kritischen Auseinandersetzungen mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7), ✓ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Schaubildern dar (MK8), ✓ stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK 9). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellung vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), ✓ entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), ✓ beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), ✓ entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK4), ✓ entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5), ✓ präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

UNTERRICHTSVORHABEN	Umfang (Wochenstunden)
2. Islamische Welt – christliche Welt: Begegnungen zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit	
2.1 Zusammenleben zwischen Christen und Muslimen (z. B.): - Christlich-europäischer Westen und Islam heute - Christentum und Islam: Ein „Kampf der Kulturen“?	30
2.2 Weltreich und Weltreligion: Die islamische Welt im Mittelalter (z. B.): - Die islamische Welt von der Entstehung bis zum Vorabend der Kreuzzüge - Das Verhältnis von Religion und Staat: Herrschaft in der mittelalterlichen islamischen Welt aus zeitgenössischer und gegenwärtiger Perspektive	
2.3 Das Verhältnis von Religion und Staat im lateinisch-römischen Westen (z. B.): - Könige, Kaiser, Päpste: Staat und Religion am Vorabend der Kreuzzüge - Der Investiturstreit – Ein Schlüsselereignis für das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Macht	
2.4 Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes!?! (z. B.): - „Gott will es!“? – Eine Rede, die die Welt des Mittelalters veränderte - Zusammenleben der Kulturen? Leben in den Kreuzfahrerstaaten	
2.5 Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit (z. B.): - Die Wahrnehmung des Osmanischen Reiches im Westen: Das Schlüsselereignis „Konstantinopel 1453“ - Das Osmanische Reich: Aufstieg und Fall (u. a. Wien 1683 - Der Wandel des Bildes vom Osmanischen Reich seit dem Ende des 17. Jahrhunderts)	

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen (Alle im KLP unter 2.2 angeführten übergeordneten Kompetenzen werden im Rahmen der Jgst. EF abgebildet.) • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
--	--

<p>GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Hans-Jürgen Lenzian (Hrs.), Zeiten und Menschen. Geschichte, Einführungsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2014, Kap. 2.</p>	<p>Orientierung an VORGABEN: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Frechen 2013.</p>
--	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Inhaltsfeld: IF 2 Islamische und christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion und Staat • Die Entwicklungen von Wissenschaft und Kultur • Die Kreuzzüge • Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit
--

KOMPETENZERWERB	
1. Sachkompetenz	2. Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge, ✓ beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt, ✓ erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen, ✓ erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her, ✓ erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit, ✓ beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens, ✓ erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen, ✓ erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt, ✓ erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann.
3. Methodenkompetenz (übergeordnet)	4. Handlungskompetenz (übergeordnet)
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), ✓ recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2), ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), ✓ identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), ✓ analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), ✓ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von kritischen Auseinandersetzungen mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7), ✓ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Schaubildern dar (MK8), ✓ stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK 9). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellung vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), ✓ entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), ✓ beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), ✓ entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK4), ✓ entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5), ✓ präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

UNTERRICHTSVORHABEN	Umfang (Wochenstunden)
3. Die Menschenrechte in historischer Perspektive	
3.1 Das Zeitalter der Aufklärung – Keimzelle eines neuen Menschenbildes und Staatsverständnisses (z. B.): <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung: Zentrale Ideen und Ziele aufklärerischen Denkens - Die Staatstheorien der Aufklärung und ihre Bedeutung - Ideen der Aufklärung prägen das Staatsverständnis in Amerika – Die Unabhängigkeit der USA 	30
3.2 Durchsetzung der Menschenrechte in der Französischen Revolution (z. B.): <ul style="list-style-type: none"> - Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 - Menschenrechte auch für Frauen? Zeitgenössische Vorstellungen über die Reichweite der Menschenrechte 	
3.3 Entwicklung der Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit in der Vergangenheit bis ins 21. Jahrhundert (z. B.): <ul style="list-style-type: none"> - Die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ – Was macht sie so besonders? - In der Debatte: Die universelle Geltung der Menschenrechte - Menschenrechte verteidigen – notfalls mit Gewalt? Das Prinzip der internationalen Schutzverantwortung in der Diskussion 	

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: <ul style="list-style-type: none"> • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen (Alle im KLP unter 2.2 angeführten übergeordneten Kompetenzen werden im Rahmen der Jgst. EF abgebildet.) • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept 	VERNETZUNG <ul style="list-style-type: none"> • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Hans-Jürgen Lendzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte, Einführungsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2014, Kap. 3.	Orientierung an VORGABEN: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Frechen 2013.
--	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE
Inhaltsfeld: IF 3 Die Menschenrechte in historischer Perspektive
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen • Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution • Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart

KOMPETENZERWERB	
1. Sachkompetenz	2. Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang, ✓ beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses, ✓ erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution, ✓ beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution, ✓ erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten, ✓ beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand, ✓ beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht, ✓ beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa, ✓ bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte.
3. Methodenkompetenz (übergeordnet)	4. Handlungskompetenz (übergeordnet)
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), ✓ recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2), ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), ✓ identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), ✓ analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), ✓ wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von kritischen Auseinandersetzungen mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), ✓ interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7), ✓ stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Schaubildern dar (MK8), ✓ stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellung vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), ✓ entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), ✓ beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), ✓ entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK4), ✓ entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5), ✓ präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

1.3 Aufgabentyp / Überprüfungsformen der Einführungsphase

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Klausur:

- Dauer: 90 Minuten.
- Häufigkeit: Eine Klausur pro Halbjahr für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die das Fach schriftlich gewählt haben.
- Die Klausur im ersten Halbjahr wird zum zweiten Klausurtermin, die im zweiten Halbjahr dagegen zum ersten Klausurtermin geschrieben.
- Die Besonderheiten der jeweiligen Lerngruppe werden bei der Klausurstellung angemessen berücksichtigt.
- Beide Klausuren sollen alle Anforderungsbereiche AFB I-III abdecken, um den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Wahl wie Vorbereitung der Klausuren in der Qualifikationsphase zu ermöglichen.
- Der Anteil der inhaltlichen Leistung sollte bei 80%, der der darstellerischen Leistung, 20% betragen.
- Die Aufgaben sind kontextuell an die Unterrichtsinhalte anzulegen.
- Aufgabentyp A und B, beschränkt auf sprachliche Quellen und Darstellungen

Sonstige Überprüfungsformate (u.a.):

- Referate
- Schriftliche Übungen
- Produkte
- Siehe Grundsätze der Leistungsbewertung

Fokus:

- Alle drei Anforderungsbereiche sollen in der Jgst. EF vorkommen, wobei der Schwerpunkt auf den Anforderungsbereichen I und II liegt.

2. Entscheidungen zum Unterricht der Sekundarstufe II im Fach Geschichte Qualifikationsphase Q1 und Q2 (Grund- und Leistungskurs)

2.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q1 u. Q2)

UNTERRICHTSVORHABEN ÜBERBLICK ÜBER DIE GEGENSTÄNDE DER JGST. QUALIFIKATIONS- PHASE	Umfang (Wochenstunden)
Qualifikationsphase 1	ca. 90 / <i>150</i>
1. Beharrung und Wandel im 19. Jahrhundert – Deutschland im Widerstreit konservativer und liberaler Tendenzen	45 / <i>75</i> (1. Halbjahr Aug-Jan)
2. Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts - sozio-ökonomische und politische Entwicklungen bis 1918	45/ <i>75</i> (2. Halbjahr; Feb-Juni)
Qualifikationsphase 2	ca. 70 / <i>110</i>
3. Der Zivilisationsbruch – Von der Weimarer Republik zur nationalsozialistischen Diktatur und dem Zweiten Weltkrieg	40 / <i>60</i> (3. Halbjahr; Aug-Dez.)
4. Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1989/90	30 / <i>50</i> (4. Halbjahr; Jan-März/April)
Summe der Wochenstunden:	160 / <i>260</i>
Eingeführtes Lehrwerk: Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2015	Stand: August 2015

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

Die nur für den Leistungskurs Geschichte zutreffenden Bestimmungen (Unterrichtsinhalte und konkretisierte Kompetenzen) wurden bei den einzelnen Konkretisierungen der entsprechenden Unterrichtsvorhaben (*rot und kursiv*) hervorgehoben.

2.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 1) –

1. Halbjahr

UNTERRICHTSVORHABEN	Umfang (Wochenstunden)
1. Beharrung und Wandel im 19. Jahrhundert – Deutschland im Widerstreit konservativer und liberaler Tendenzen	45 / <i>75</i> (ca. 1. Halbjahr)
1.1 Von der territorialen Neuordnung „Deutschlands“ und Europas unter Napoleon zum Wiener Kongress 1.2 Was ist des Deutschen Vaterland? Nationalliberale Bewegung und restaurative Politik zwischen 1815 und 1832	20 / <i>35</i> (1. Quartal)
1.3 „Einheit und Freiheit“– von der deutschen Revolution von 1848/1849 bis zum deutschen Kaiserreich 1871 1.4 Reichsgründung von oben: Die deutsche Einigung von 1871 - Soziale und politische Auswirkungen der Reichsgründung von oben	20 / <i>40</i> (2.Quartal)

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:	VERNETZUNG
<ul style="list-style-type: none"> • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept 	<ul style="list-style-type: none"> • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2015, Kap.1, 5.	Orientierung an VORGABEN: <ul style="list-style-type: none"> • KLP für die Sek II GyGe in NRW Geschichte, Düsseldorf 2013. • Vorgaben für das Zentralabitur
---	--

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE
<p>Inhaltsfelder: IF 6 Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert, IF 7 Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen • Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert • <i>Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigem Krieg (nur LK)</i>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sachkompetenz	2. Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land, ✓ erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848, ✓ erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich, ✓ beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen, ✓ erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege, ✓ erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815 sowie deren Folgeerscheinungen, ✓ <i>erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges (nur LK).</i> 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ✓ bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, ✓ beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft, ✓ <i>erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648 (nur LK),</i> ✓ <i>beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648 und 1815 (nur LK).</i>
3. Methodenkompetenz (übergeordnet)	4. Handlungskompetenz (übergeordnet)
<ul style="list-style-type: none"> ✓ treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), ✓ wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), ✓ wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), ✓ interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) (MK7). 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2), ✓ entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4), ✓ nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).

2.3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 1) –

2. Halbjahr

UNTERRICHTSVORHABEN	Umfang (Wochenstunden)
2. Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts - sozioökonomische und politische Entwicklungen bis 1918	ca. 40 / 75
2.1 Die „Zweite industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft – „Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise“ 2.2 Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft	ca. 20 / 35 (3. Quartal)
2.3 Der Erste Weltkrieg als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts 2.4 Politischer Umbruch in Deutschland – vom Kaiserreich zur Weimarer Republik	ca. 20 / 40 (4. Quartal)

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz
---	--

<p>GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2015, Kap.2, 5.</p>	<p>Orientierung an VORGABEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KLP für die Sek II GyGe in NRW Geschichte, Düsseldorf 2013. • Vorgaben für das Zentralabitur
--	---

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise, IF 7 Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die „Zweite industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft • Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg in der Industriegesellschaft • Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sachkompetenz	2. Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang, ✓ beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen, ✓ erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus, ✓ erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben, ✓ <i>charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion (nur LK),</i> ✓ <i>erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung (nur LK).</i> 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution, ✓ bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven, ✓ erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung, ✓ beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, ✓ <i>beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse (nur LK),</i> ✓ <i>beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges (nur LK).</i>
3. Methodenkompetenz (übergeordnet)	4. Handlungskompetenz (übergeordnet)
<ul style="list-style-type: none"> ✓ identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4), ✓ wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), ✓ interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) (MK7), ✓ stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), ✓ entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4), ✓ präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

2.4 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 2) –

1. Halbjahr

UNTERRICHTSVORHABEN	Umfang (Wochenstunden)
3. Der Zivilisationsbruch – Von der Weimarer Republik zur nationalsozialistischen Diktatur	40 / <i>60</i>
3.1 Warum scheiterte die Weimarer Republik?	20 / <i>25</i> (1. Quartal)
3.2 Politische Voraussetzungen und Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur <i>3.3 NS-Außenpolitik bis 1939 (nur LK)</i> 3.4 Zweiter Weltkrieg und der Völkermord an den europäischen Juden	20 / <i>35</i> (2. Quartal)

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz • Projekttag zum 9. November in den Kursen der Q1 und Q2 in Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz NRW (u. a. Expertenbefragung)
---	---

<p>GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p>Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2015, Kap.3, 5.</p>	<p>Orientierung an VORGABEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KLP für die Sek II GyGe in NRW Geschichte, Düsseldorf 2013. • Vorgaben für das Zentralabitur
--	---

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise</p> <p>IF 5 Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen,</p> <p>IF 6 Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 • Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus • „Volk“ und „Nation“ (im Kaiserreich und) im Nationalsozialismus
--

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sachkompetenz	2. Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern die Ursachen – und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise, ✓ erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP, ✓ erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem, ✓ erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs, ✓ erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur, ✓ erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen, ✓ erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung, ✓ erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen, ✓ <i>erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP (nur LK),</i> ✓ <i>erklären anhand der NS-Wirtschafts- und -Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung, (nur LK).</i> 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er-Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien, ✓ beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung, ✓ beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur, ✓ beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultrationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime, ✓ erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus, ✓ beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime, ✓ <i>beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie (nur LK),</i> ✓ <i>erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte (nur LK),</i> ✓ <i>bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen (nur LK),</i> ✓ <i>erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten (nur LK),</i> ✓ <i>beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden (nur LK).</i>

3. Methodenkompetenz (übergeordnet)	4. Handlungskompetenz (übergeordnet)
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3), ✓ wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), ✓ interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7). 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2), ✓ präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

2.5 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase (Q 2) –

2. Halbjahr

UNTERRICHTSVORHABEN	Umfang (Wochenstunden)
4. Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg	30/ <i>50</i> 3. Quartal
4.1 Teilung Europas und Formierung der Blöcke 4.2 Deutschland nach dem Krieg 4.3 Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1949-1961 4.4 Die Geschichte der DDR 1949-1961 <i>4.5 Neue Ostpolitik im Rahmen der internationalen Entspannungspolitik (nur LK)</i>	20/ <i>30</i>
4.6 Epochenjahr 1989 4.7 Europäischer Einigungsprozess	10/ <i>20</i>

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen • zum Schulprogramm • zum Methoden- und Medienkonzept 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu vergangenem und folgendem Unterricht • zu Methoden fachlichen Lernens • weitere Absprachen der Fachkonferenz • Besuch Haus der Geschichte in Bonn (Außerschulischer Lernort)
---	--

<p>GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien) Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2015, Kap.4, 5.</p>	<p>Orientierung an VORGABEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KLP für die Sek II GyGe in NRW Geschichte; Düsseldorf 2013. • Vorgaben für das Zentralabitur
---	---

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Inhaltsfelder: IF 5 Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen, IF 6 Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert, IF 7 Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ • Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland • Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sachkompetenz	2. Urteilskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutscher Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten ✓ erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes, ✓ erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der BRD, ihre Grundlagen und Entwicklung, ✓ erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren, ✓ erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 sowie deren Folgeerscheinungen, ✓ beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert, ✓ beschreiben den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union. ✓ <i>beschreiben Hintergründe und Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en) (nur LK),</i> ✓ <i>erklären die Ereignisse des Jahres 1989 und die Entwicklung vom Umsturz in der DDR bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren (nur LK),</i> ✓ <i>vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/1990 (nur LK).</i> ✓ <i>erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg (nur LK),</i> ✓ <i>ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein (nur LK).</i> 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten, ✓ beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945, ✓ erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart, ✓ beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, ✓ beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung, ✓ beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges, ✓ beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen. ✓ <i>beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden (nur LK),</i> ✓ <i>bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven (nur LK),</i> ✓ <i>beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands zwischen 1945 und 1989 (nur LK),</i> ✓ <i>beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges (nur LK),</i> ✓ <i>erörtern, unter welchen Bedingungen der Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob Frieden eine Utopie ist (nur LK).</i>

3. Methodenkompetenz (übergeordnet)	4. Handlungskompetenz (übergeordnet)
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2), ✓ wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, (diachron, synchron,) perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), ✓ interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, (Grafiken, Statistiken,) Schaubilder, (Diagramme, Bilder,) Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7), ✓ stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in (Kartenskizzen, Diagrammen und) Strukturbildern dar (MK8), ✓ stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1), ✓ entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2), ✓ beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), ✓ entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4), ✓ nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5), ✓ präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

3. Entscheidungen zur Leistungsbewertung der Sekundarstufe II im Fach Geschichte

3.1 Grundsätze und Kriterien zur Bewertung der "Sonstigen Mitarbeit" in der Sekundarstufe II im Fach Geschichte

In der Sek. II werden die Beurteilungsbereiche Klausur und Sonstige Mitarbeit zu gleichen Anteilen gewertet, sofern Geschichte als schriftliches Fach belegt wurde. Ansonsten macht die Sonstige Mitarbeit 100% der Gesamtnote aus.

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schüler/-innen Aufschluss geben. Dabei werden die vier Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Handlungs-, Urteils-) sowie die im Unterricht vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten bewertet.

Es gilt, die Schüler/-innen in den drei Anforderungsbereichen (s. Kernlehrplan S.41) zu schulen, die später auch im Zentralabitur von Relevanz sind. Der Sonstigen Mitarbeit kommt dabei insbesondere die Aufgabe zu, die Schüler/-innen auf die mündliche Prüfung vorzubereiten (s. Kernlehrplan S.43). Die Lehrenden sind dazu verpflichtet, den Schüler/-innen die Bewertungskriterien der „Sonstigen Mitarbeit“ zu Beginn jedes Halbjahres transparent zu machen. Jede erteilte Note muss begründbar sein.

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

1. Mündliche Beiträge (Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen)
2. Schriftliche Beiträge (Protokoll, Ausarbeitungen)
3. Hausaufgaben
4. Kurze schriftliche Übungen
5. Eigenverantwortliches, schüleraktives Handeln

1. Mündliche Beiträge

1.1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Im Bereich der Sonstigen Mitarbeit stellen Beiträge zum Unterrichtsgespräch einen Schwerpunkt der Bewertung dar. Die aktive Mitarbeit sollte regelmäßig erfolgen und aus längeren, zusammenhängenden Beiträgen bestehen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen vorbereiteten und nicht vorbereiteten Beiträgen sowie zwischen den drei Anforderungsbereichen (s.o.). Die mündliche Mitarbeit bezieht sich auf folgende Aspekte:

- Skizzierung von historischen Abläufen und Strukturen
- Erklärung von Grundbegriffen
- Darstellung der Funktion und Wirkweise von Institutionen
- Einordnung neuer Kenntnisse in bekannte Zusammenhänge
- Betrachtung eines bekannten Sachverhalts unter neuer Fragestellung
- Erfassen und Formulierung von Problemstellungen
- Anwendung erlernter Methoden und Arbeitsweisen auf abgegrenzte Untersuchungsgegenstände
- Argumentative Stützung von Werturteilen
- Zusammenfassung von Unterrichtsergebnissen
- Gebrauch der Fachterminologie und sprachliche Verständlichkeit
- Aufgreifen von Beiträgen der Mitschüler
- Sachliches Argumentieren

Wichtig sind dabei die Regelmäßigkeit und der Selbständigkeitsgrad der Beiträge. Außerdem hat in der Bewertung die Qualität grundsätzlich Vorrang vor der Quantität.

1.2. Referate

Bei Referaten gilt insgesamt, dass es sich um einen flüssigen, möglichst freien Vortrag handelt, der Raum für Diskussionen lässt und problemorientiert angelegt ist. Ein bloßes Ablesen eines vorbereiteten Textes ist nicht zulässig. Bei der Beurteilung sind die Eigenständigkeit der Anfertigung, der momentane Kenntnisstand, lückenlose Quellenangaben sowie die drei Anforderungsbereiche von Belang.

Die Beurteilungskriterien für Einzel- bzw. Gruppenreferate sind:

- Die Entfaltung der Fragestellung oder des Problems
- Die Darstellung der Untersuchungsergebnisse
- Die Verknüpfung mit dem Unterricht
- Die Einbeziehung von Quellen und Literatur
- Die Einbeziehung von Anschauungsmaterial
- Die Synthese von Einzelergebnissen bei Gruppenarbeiten
- Die Vortragsform; auch die Verteilung des Vortrags auf Gruppenmitglieder
- Die Absicherung der Ergebnisse für die Gesamtgruppe (z. B. Thesenpapier, Zusammenfassungen)
- Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei Gruppenreferaten
- Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Diskussion des Vorgetragenen

Wichtig ist die Bewertung der individuellen Leistung auch bei Gruppenreferaten.

2. **Schriftliche Beiträge**

2.1. Protokolle

Für die Bewertung von Protokollen gelten folgende Kriterien:

- Die formale und sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit
- Die Beachtung der für die jeweilige Protokollform wesentlichen Merkmale
- Die fachsprachliche Angemessenheit und sprachliche Verständlichkeit

2.2. Ausarbeitungen

In Absprache mit dem Fachlehrer / der Fachlehrerin kann eine schriftliche Ausarbeitung eines Themas eingereicht werden. Dabei gelten ähnliche Bewertungskriterien wie bei Thesenpapieren oder Protokollen.

3. **Hausaufgaben**

Hausaufgaben dienen zur Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie zur Vorbereitung des Unterrichts. Es entspricht dem Ziel des Unterrichts, dass die Schüler/-innen auch im größeren Umfang Unterrichtsvorbereitung leisten, um den Unterricht eigenständig auf wesentliche Problemfragen und –lösungen konzentrieren zu können.

Eine regelmäßige Kontrolle von Hausaufgaben ist notwendig. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden in allen von den Schüler/-innen selbst zu vertretenden Fällen wie nicht erbrachte Leistungen bewertet.

Die Bewertung von Hausaufgaben richtet sich sowohl nach den Kriterien der drei Anforderungsbereiche, als auch nach den für die anderen mündlichen und schriftlichen Arbeitsformen im Geschichtsunterricht geltenden Gesichtspunkten.

4. Schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen sollen sich auf einzelne Aspekte des Geschichtsunterrichts konzentrieren. Dies können inhaltliche wie auch methodische Schwerpunkte sein. Die Dauer einer solchen Übung darf 45 Minuten nicht überschreiten, sie sollte um die 30 Minuten in Anspruch nehmen. Die schriftliche Übung kann benotet werden, die Kriterien sind dabei ähnlich wie bei Klausuren oder Referaten, müssen aber dem Niveau und der Dauer einer schriftlichen Übung angepasst werden.

5. Eigenverantwortliches, schüleraktives Handeln

Die Schüler/-innen werden zu Beginn des Schuljahres darüber informiert, was außer den genannten Bereichen noch in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit fließen kann. Dies kann z. B. auch die Mitarbeit in Projekten sein, die Vorbereitung von außerunterrichtlichen bzw. außerschulischen Unternehmungen, die Bereitstellung von Materialien, die Gestaltung einzelner Unterrichtsphasen, die Recherche bestimmter Informationen im Internet, etc.

Beispiel zur Erreichung von Kompetenzniveaus am Beispiel der Sach- und Urteilskompetenz

Kriterium	Kompetenzniveau 0	Kompetenzniveau 1	Kompetenzniveau 2	Kompetenzniveau 3
Historische Ereignisse, Prozesse, Personen	Der Schüler/ Die Schülerin kann auch auf Nachfrage nichts über die erlernten Ereignisse, Prozesse, Personen sagen.	Der Schüler/ Die Schülerin kennt die Ereignisse, Prozesse, Personen und kann sie benennen.	Der Schüler/ Die Schülerin kann die Ereignisse, Prozesse, Personen in geschichtliche Zusammenhänge (Epochen, Gesellschaften) einordnen.	Der Schüler/ Die Schülerin kann Zusammenhänge zwischen den Ereignissen, Prozessen, Personen herstellen und problembezogen erläutern.
Historische Begriffe, Theorien, Modelle	Der Schüler/ Die Schülerin kann die erlernten Begriffe, Theorien, Modelle auch auf Nachfrage nicht benennen.	Der Schüler/ Die Schülerin kann die erlernten Begriffe, Theorien, Modelle benennen, aber nicht inhaltlich füllen.	Der Schüler/ Die Schülerin kann die erlernten Begriffe, Theorien, Modelle erklären und auf die Unterrichtsinhalte anwenden.	Der Schüler/ Die Schülerin kann die erlernten Begriffe, Theorien, Modelle eigenständig auf neue historische Kontexte übertragen.
Informationsentnahme aus Texten und Formulieren von Deutungen/Urteilen	Der Schüler/ Die Schülerin kann historischen Quellen und Darstellungen auch mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin keine Informationen entnehmen bzw. entstellt diese ihrem Sinn nach.	Der Schüler/ Die Schülerin kann historischen Quellen und Darstellungen Informationen sach- und fachgerecht entnehmen.	Der Schüler/ Die Schülerin kann Texte unter bestimmten Fragestellungen auswerten und die gewonnenen Informationen mit bereits erworbenen Kenntnissen verknüpfen.	Der Schüler/ Die Schülerin kann den Aussagewert von historischen Quellen und Darstellungen einschätzen und kommt zu einem eigenen, begründeten Urteil.

3.2 Kriterien zur Bewertung der Facharbeit im Fach Geschichte in der Sekundarstufe II im Fach Geschichte (Q1)

Mit dem Anfertigen der Facharbeit im Fach Geschichte soll durch den Schüler/ die Schülerin der Jahrgangsstufe Q1 in besonderer Weise das selbstständige fachspezifische Arbeiten nachgewiesen werden. Sie dient der Überprüfung, inwieweit im Rahmen eines Kursthemas oder eines Projektes eine vertiefte Problemstellung bearbeitet und sprachlich angemessen schriftlich dargestellt wird und ersetzt eine Klausur im zweiten Halbjahr. Die Bewertung erfolgt nach folgenden Beurteilungskriterien, unter Berücksichtigung der allgemeinen schulischen Vorgaben (vgl. Skript „Hinweise zum Anfertigen von Facharbeiten“ auf der Homepage):

Zur Darstellungsleistung (50%) zählen folgende Beurteilungskriterien:

- Einhaltung der Vorgaben für Umfang und Layout (10%)
- Übersichtliche Gliederung / Aufbau der Arbeit/ fachgerechtes und übersichtliches Literaturverzeichnis (10%),
- Formale Kriterien der Zitierweise und Bibliographie (10%) (Umfang und Art der verwendeten Literatur sollte natürlich angemessen bei der Inhaltsleistung berücksichtigt werden!),
- Stringenz, Ausrichtung auf die Untersuchungsfrage, sprachliche Exaktheit (wissenschafts-propädeutischer Anspruch), sprachliche Richtigkeit (Orthografie, Zeichensetzung, Grammatik, Ausdruck, Satzbau) (20%),

Zur Inhaltsleistung (50%) zählen folgende Beurteilungskriterien:

Die inhaltliche Bewertung erstreckt sich auf die drei Anforderungsbereiche *Reproduktion*, *Reorganisation* (Schwerpunkt) und *Problemlösung* bzw. *eigenständige Bewertung*.

- eine Fragestellung, die die Argumentationslinie führt (Erfassung der Problemstellung, Eingrenzung des Themas, Entwicklung einer zentralen Fragestellung und deren zielgerichtete Bearbeitung)
- Vorhandensein eines durchgängigen Themenbezuges (Schlüssige Interpretationen und logische Gedankenführungen, Begründungen und Stringenz der Argumentation [stringent: bündig, zwingend])
- Darstellung der theoretischen und / oder methodischen Grundlagen (Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden sie klar definiert und eindeutig verwendet?; Nutzung von Tabellen, Grafiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeit),
- Korrekter und genauer Umgang mit der Forschungsliteratur (Nur zitierend oder auch kritisch? Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und dem eigenen Standpunkt/eigener Wertung? Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz (auch in der Sprache) deutlich?,
- Inhaltliche Korrektheit,
- Belegung der Aussagen (aus der Forschungsliteratur oder durch eigene Ergebnisse),

- Gute und sehr gute Leistungen erfordern, dass eigenständige Schlussfolgerungen und Bewertungen vorgenommen werden.

Zudem vereinbart die Fachschaft, dass bei Nichteinhaltung der drei obligatorischen Beratungstermine durch die Schüler dies im Gutachten entsprechend vermerkt wird. Bei Abgabe einer Facharbeit, deren Entwicklung der betreuenden Fachlehrer nicht nachvollziehen kann (z.B.: durch Nichteinhaltung von Beratungsgesprächen), ist es möglich, dass dieser gemeinsam mit einem Fachkollegen ein Kolloquium zum Thema der Facharbeit abhält. Dies soll dazu dienen Plagiate auszuschließen. Falls die Facharbeit generell im Kurs vorgestellt werden soll, ist dies vor Anfertigung mit der Schülerin/dem Schüler zu vereinbaren. Der im Folgenden angefügte Bewertungsbogen kann, auch in individuell angepasster Form, von der Lehrperson zur Bewertung herangezogen werden.

Bewertungsbogen für die Facharbeit (Q1) im Fach Geschichte

Name der Schülerin: «Vorname» «Name»

Thema der Arbeit: «Thema»

Abgabetermin: «Abgabedatum»

Nr.	Kriterien	Bemerkung/Bewertung
1	Formale Aspekte	
1.1	Vollständigkeit der Facharbeit	
	Deckblatt	
	Inhaltsverzeichnis	
	evtl. Vorwort	
	Einleitung	
	Hauptteil	
	Zusammenfassung	
	Literaturverzeichnis	
	Erklärung/Versicherung	
	Protokollbogen Beratungsgespräche	
	evtl. Anhang	
1.2	Deckblatt	
	vollständige Angaben	
	unvollständig	Name der Schule, Thema, Fach, Autor/in, Fachlehrer, Jahr
	illustriert	passend/unpassend
	Sonstiges	
1.3	Gliederung/Literaturverzeichnis	
	keine Mängel	
	Gliederung inhaltlich nicht sinnvoll	
	Nummerierung nicht sinnvoll	
	keine Seitenzahlen	
	Angabe der Seitenzahlen (z.T.) fehlerhaft	
	Sonstiges	
1.4	Textteil	
	keine Mängel	
	Randbreite falsch (re/li 3,5/2,5 cm; oben/unten 2/2,5 cm)	
	Schriftgröße (12 pt) falsch	
	Schriftart (Times New Roman) falsch	
	Zeilenabstand (1,5 zeilig) falsch	
	Seitenaufteilung ungünstig	
	kein Blocksatz	
	Seiten nicht (richtig) nummeriert	
	Textabschnitte schlecht gegliedert	
	Fußnoten nicht richtig eingefügt/nummeriert	
	Überschriften nicht hervorgehoben	
	Umfang der Facharbeit deutlich über/ unterschritten (acht bis zwölf Seiten)	

		Sonstiges	
1.5	Anhang		
	keine Mängel		
	Literatur-/Quellenverzeichnis fehlt/an falscher Stelle		
	Quellenangaben ungenau		
	Quellenangaben der Bücher formal nicht richtig		Autor, Titel, Ort, (Verlag), Jahr
	Quellenangabe der Websites nicht richtig		korrekte Adresse, Datum und Zeit des Ausdrucks
	verwendete Websites nicht als Kopie beigefügt		
	Selbstständigkeitserklärung fehlt		
	Ort, Datum, Unterschrift der Selbstständigkeitserklärung fehlt		
	Nachweis der Beratungsgespräche fehlt		
	Sonstiges		
1.6	Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche		
	in Ordnung		
	Anzahl an Quellen nicht ausreichend		
	Quellen nur bedingt/nicht geeignet		
	nur Internetquellen genutzt		
	Sonstiges		
1.7	Zitierweise		
	ohne Beanstandung		
	keine Zitate vorhanden		
	formal nicht korrekt		z.B. Quelle nicht eindeutig zuzuordnen, keine Seitenzahlen angegeben
	Zitierweise nur teilweise vorhanden		
	Sonstiges		
1.8	Wahrnehmung der Gesprächstermine		
	ohne Beanstandung, aus eigenem Antrieb		
	nicht alle Termine wahrgenommen		
	keinen Gesprächstermin genutzt		
	keine Literaturliste/Gliederung eingereicht		
	Sonstiges		

2	Sprachliche Aspekte		
2.1	Sprachliche Richtigkeit		
	Rechtschreibung		
	Zeichensetzung		
	Grammatik		
2.2	Sprachlicher Ausdruck		
	Satzbau		
	Wortwahl		
2.3	Fachsprache/Fachbegriffe		
	ausreichend berücksichtigt und richtig verwendet		
	teilweise fehlerhaft/unsicher verwendet		
	fehlen zum (großen) teil		
	Sonstiges		
2.4	Verständlichkeit		
	in vollem Umfang gegeben		Schlüssig, stringent, klar
	Argumentationsstruktur (ganz) schlüssig/stringent		

	Wiederholungen enthalten		
	Sonstiges		
2.5	Sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien		
	Gegeben		
	nicht gegeben		
	Sonstiges		

3.	Inhaltliche Aspekte	
3.1	Leitende Fragestellung, Eingrenzung Problemhorizont, Schwerpunktsetzung	
3.2	Sachliche Richtigkeit	
3.3	Logische inhaltliche Struktur	
3.4	Logische Struktur und Stringenz der Darstellung	
3.5	Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung	
3.6	Selbstständigkeit im Umgang mit den Materialien	
3.7	Durchgängiger Themenbezug	
3.8	Beherrschung fachspezifischer Methoden	

4	Ertrag der Arbeit	
4.1	Verhältnis Material, Fragestellung, Ergebnis	
4.2	Gedanklicher Gehalt	
4.3	Vertiefte, abstrahierende, selbstständige, kritische Einsichten	

Gutachten:

3.3 Kriterien zur Bewertung von Klausuren im Fach Geschichte mit Beispielklausur

Klausuren sollen generell darüber Aufschluss geben, welchen Leistungsstand ein Schüler insgesamt und speziell auf den letzten Kursabschnitt bezogen erreicht hat.

Bei der Erstellung von Klausuren gilt:

- Die Aufgaben spiegeln die Schwerpunkte der vergangenen Unterrichtssequenz wider.
- Die Art der Aufgaben muss den SuS bekannt und von ihnen angewendet worden sein.
- Die Besonderheiten der jeweiligen Lerngruppe werden bei der Klausurerstellung angemessen berücksichtigt.
- Die Aufgaben müssen in dem zur Verfügung stehenden zeitlichen Rahmen beantwortet werden können.
- Die Aufgaben sind in einen angemessenen thematischen Kontext eingebettet.
- Die Aufgaben sollen die inhalts- und methodenbezogenen Fertigkeiten der SuS abrufen.

Die Klausuren sollen die SuS mit der Zeit an die Anforderungen und die Anforderungsbereiche (AFB) des Zentralabiturs heranführen. Dabei ist auch zu beachten, dass kurz vor dem Abitur themenübergreifende Inhalte durchaus sinnvoll sind.

Generell ist die Verwendung eines fremdsprachlichen Textes (in der 1. oder 2. Fremdsprache) möglich, wenn eine geeignete Übersetzung beigelegt wird.

Die Anforderungsbereiche (AFB) I – III

Im Allgemeinen sollen die Klausuren der Oberstufe alle drei Anforderungsbereiche des Zentralabiturs abdecken. Aus progressionstechnischen oder pädagogischen Gründen können aber, vor allem zu Beginn der Oberstufe, ein oder zwei AFB wegfallen oder verschieden stark gewichtet sein. Die Arbeitsaufträge müssen präzise formuliert sein und den SuS vergegenwärtigen, in welchem AFB sie agieren müssen. Trotzdem kann es sein, dass sich AFB überschneiden. Die AFB sollten sinnvoll aufeinander aufbauen.

Anforderungsbereich I – Wiedergabe

Inhaltsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten:

- Historische Ereignisse und Grundtatsachen
- Historische Prozesse
- Fachwissenschaftliche Begriffe
- Ordnungen und Strukturen
- Normen und Konventionen
- Historische Kategorien
- Theorien, Klassifikationen und Modelle
- Kontroversen der Geschichtswissenschaft

Methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten:

- Quellenarten und Formen der Sekundärliteratur
- Arbeitstechniken und methodische Verfahren bei der Bearbeitung von Aufgaben

Anforderungsbereich II – Einordnung, Analyse und Interpretation

Inhaltsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten (Selbstständiges Erklären, Ordnen und Bearbeiten):

- Erklären von Sachverhalten
- Verarbeiten und Ordnen unter bestimmten thematischen Fragestellungen
- Untersuchung bekannter Sachverhalte unter zusätzlichen oder neuen Fragestellungen

Methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten (Selbstständige Anwendung von Methoden):

- Darstellung von Sachverhalten und Zusammenhängen
- Übertragung in andere Darstellungsformen
- Erschließung von Arbeitsmaterial
- Deutung von historischen Zusammenhängen und Prozessen
- Auseinandersetzung mit neuen Fragestellungen

Anforderungsbereich III – Beurteilung, Begründung, Stellungnahme, Diskussion

Inhaltsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten (Problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen):

- Beurteilung der je nach Raum, Zeit und Interessen unterschiedlich gefüllten Begriffe
- Erkennen der Bedeutung und der Grenzen des Aussagewertes von Informationen
- Reflektieren von Normen, Konventionen und Theorien und Aufdecken ihrer Prämisse
- Problematisieren eines Sachverhaltes durch selbstständig entwickelte Fragestellungen
- Begründung eines selbstständigen historischen Sach- oder Werturteils

Methodenbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten (Beurteilen von Methoden):

- Erörtern möglicher methodischer Schritte zur Lösung von Aufgaben
- Begründung des eingeschlagenen Lösungsweges
- Kritische Überprüfung von Methoden

Operatoren (Arbeitsanweisungen) der entsprechenden Anforderungsbereiche

(entnommen aus: Tobias Arand (u. a.), *Geschichte und Geschehen, Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 2011, S. 424-431.*)

Übergeordnete Operatoren, die Leistungen **in allen drei Anforderungsbereichen** verlangen:

interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht.
erörtern	Eine These oder Problemstellung durch eine Kette von Für-und-Wider- bzw. Sowohl-als-Auch-Argumenten auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln. Die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus.
darstellen	historische Entwicklungszusammenhänge und Zustände mit Hilfe von Quellenkenntnissen und Deutungen beschreiben, erklären und beurteilen.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Operator	Erläuterung	Arbeitsschritte
nennen, aufzählen	zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren Sie die in der Aufgabe genannten Informationen im Text anhand ihrer besonderen Merkmale • Stellen Sie die Informationen zusammen und ordnen Sie sie.
bezeichnen, schildern, skizzieren	historische Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zutreffend for-	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren Sie den historischen Sachverhalt/das historische Problem/die historische Aussage • Schreiben Sie den betreffenden Sachver-

	mulieren	<p>halt/das Problem/die Aussage in eigenen Worten und logisch verknüpft auf.</p> <ul style="list-style-type: none"> Nennen Sie alle zum Sachverhalt gehörenden Fakten. <p>Begriffsklärung: Historischer Sachverhalt = z. B. Die Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 Historisches Problem = z.B. Soll Deutschland eine parlamentarische oder eine Räterepublik werden (1918)? Historische Aussage = z.B. „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ (Ulbricht 1961)</p>
aufzeigen, beschreiben, zusammenfassen, wiedergeben	historische Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren.	<ul style="list-style-type: none"> Identifizieren Sie den historischen Sachverhalt Schreiben Sie den betreffenden Sachverhalt in eigenen Worten und logisch verknüpft auf Nennen Sie nur die unbedingt notwendigen Fakten. Beschränken Sie ihre Beschreibung auf das Wesentliche. Wiederholen Sie sich nicht.

Für Leistungen im AFB I gilt allgemein:

Das sollten Sie tun:

- Strukturierte, präzise, treffende Wiedergabe von Sachverhalten/Problemen/Aussagen
- Eigene Formulierungen verwenden
- Nur in vollständigen Sätzen formulieren
- Immer im Präsens formulieren

Das sollten Sie unterlassen:

- Verzicht auf Erläuterung (AFB II) oder Kommentierung (AFB III) der wiedergegebenen Informationen
- Zitate nur in Ausnahmefällen bei besonders markanter Formulierung im Originaltext (die in Ausnahmefällen benutzen Zitate unbedingt kenntlich machen!)

Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)

Operator	Erläuterung	Arbeitsschritte
analysieren, untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen.	<ul style="list-style-type: none"> Stellen Sie zu dem Ihnen vorliegenden Material gezielt Fragen nach vorgegebenen oder einigen Aspekten Suchen Sie nach wichtigen Merkmalen bzw. Antworten im Material Stellen Sie diese Merkmale bzw. Antworten strukturiert zusammen und legen Sie ihre Ergebnisse dar. Arbeiten Sie sich dadurch Strukturen im Bezug auf die Fragestellung heraus. Begründen Sie die gewonnenen Ergebnisse gegebenenfalls.
begründen, nachweisen	Aussagen (z. B. Urteil, These, Wertung) durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen.	<ul style="list-style-type: none"> Fassen Sie die zu stützende Aussage kurz zusammen Suchen Sie nach wichtigen Merkmalen bzw. Antworten im Material Stützen und erläutern Sie diese durch ihr Hintergrundwissen

<p>charakterisieren</p>	<p>historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nennen Sie den zu charakterisierenden Sachverhalt. • Suchen Sie im Material nach Merkmalen, Eigenarten oder Informationen, die den Sachverhalt beschreiben. • Ordnen Sie diese Merkmale, Eigenarten oder Informationen und fassen Sie sie systematisch unter bestimmten Gesichtspunkten zusammen. • Arbeiten Sie abschließend individuelle typische Wesenszüge des Sachverhalts heraus.
<p>einordnen</p>	<p>einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nennen Sie den einzuordnenden Sachverhalt und die zugehörigen, im Material enthaltenen Informationen. • Stellen Sie im engeren und weiteren historischen Zusammenhang Ihre Kenntnisse zum Sachverhalt dar. • Zeigen Sie, wie diese Kenntnisse sich zu den im Text gegebenen Informationen verhalten, bezüglich Wortwahl, Vollständigkeit, Wertung und Darstellung etc. • Ziehen Sie aus diesem Verhältnis von ihren Kenntnissen und den Informationen im Text Schlüsse über den Aussagewert der Quelle und über ihren Verfasser.
<p>erklären</p>	<p>historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und begründen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie den zu erklärenden Sachverhalt und die zugehörigen, im Material enthaltenen Informationen kurz und strukturiert wieder • Ordnen Sie diesen historischen Sachverhalt durch Ihr Hintergrundwissen in einen Zusammenhang ein. • Begründen Sie, warum Sie den historischen Sachverhalt in diesen Zusammenhang eingeordnet haben. • Erkennen Sie Unterschiede in der Darstellung des Sachverhalts in der Quelle im Verhältnis zu Ihrem Verständnis des Sachverhalts • Ziehen Sie hieraus Schlüsse über den Aussagewert der Quelle und über ihren Verfasser
<p>erläutern</p>	<p>wie erklären, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie Operator „erklären“, zusätzlich: • Gestalten Sie Ihre Erläuterung ausführlicher, indem Sie sie mit Beispielen und detaillierter dargelegten Informationen weiter anreichern
<p>herausarbeiten</p>	<p>aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie den herauszuarbeitenden Sachverhalt kurz wieder. • Suchen Sie die direkt genannten und indirekt angedeuteten im Material enthaltenen Informationen bzw. Aussagen hierzu • Erläutern Sie die Zusammenhänge, zum Beispiel Intentionen oder politische Grundhaltungen mithilfe Ihres Hintergrundwissens
<p>gegenüber-</p>	<p>wie skizzieren, aber</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie Operator „skizzieren“, zusätzlich:

stellen	zusätzlich argumen- tierend gewichten	<ul style="list-style-type: none"> • Charakterisieren Sie beide Sachverhalte/Probleme/Aussagen in strukturierter Weise jeweils nach den im Text enthaltenen Informationen • Erläutern Sie diese Informationen auf der Basis Ihres Hintergrundwissens
widerlegen	Argumente dafür an- führen, dass eine Be- hauptung zu Unrecht aufgestellt wird	<ul style="list-style-type: none"> • Fassen Sie den zu widerlegenden Sachverhalt/die Aussage kurz zusammen. • Suchen Sie nach passenden Aspekten im Material hierzu und stellen Sie diese kurz dar. • Zeigen Sie, gestützt auf ihr mit Beispielen angereichertes Hintergrundwissen, dass die Grundaussage falsch bzw. zu Unrecht aufgestellt ist.

Für Leistungen im AFB II gilt allgemein:

Das sollten Sie tun:

- kontinuierlich einen Bezug zur Quelle herstellen durch Textverweise, Zitate oder deutliche Bezüge zu den Aussagen des Autors
- historische Informationen unter dem Blickwinkel der Quelle verarbeiten
- eigenes Hintergrundwissen angemessen mit den Aussagen des Textes verknüpfen
- zwischen Informationen, die im Kontext des Textes relevant sind und solchen, die es nicht sind, unterscheiden
- davon ausgehen, dass der Leser nichts über den historischen Hintergrund weiß und ihm diesen dementsprechend erläutern

Das sollten Sie unterlassen:

- Nicht auswendig Gelerntes abspulen
- Verzicht auf Kommentierung (AFB III) der wiedergegebenen Informationen

Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung)

Operator	Erläuterung	Arbeitsschritte
beurteilen	den Stellenwert histo- rischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebe- zug zu einem begründe- ten Sachurteil zu gelan- gen	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie zu dem Ihnen vorliegenden Material gezielt Fragen nach vorgegeben oder eigenen Kriterien oder Aspekten. • Suchen Sie nach wichtigen Merkmalen bzw. Antworten im Material. • Stellen Sie diese Merkmale bzw. Antworten strukturiert zusammen und legen Sie ihre gewonnenen Ergebnisse dar. • Arbeiten Sie dadurch Strukturen im Bezug auf die Fragestellungen heraus. • Begründen Sie die gewonnenen Ergebnisse gegebenenfalls.
bewerten, Stellung nehmen	wie Operator „beurtei- len“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Be- gründen eigener Wert- maßstäbe, die Pluralität einschließen und zu ei- nem Werturteil führen, das auf den Wert- vorstellungen des	<ul style="list-style-type: none"> • Wie Operator „beurteilen“, zusätzlich: • Ordnen Sie den Sachverhalt/die Hypothese etc. in ein ethisches Wertesystem begründet ein. • Treffen Sie eine Unterscheidung zwischen dem Wertesystem der Entstehungszeit des Textes und der Zeit, in der Sie verhaftet sind. • Vertreten Sie eine eigene, nach vorge-

	Grundgesetzes basiert	gebenen oder selbstgewählten, begründeten Normen betont subjektiv formulierte Ansicht.
entwickeln	gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie den zu diskutierenden Sachverhalt/die Hypothese/die Behauptung/die Meinung/das Urteil/die Wertung sehr kurz wieder. • Geben Sie Ihre zuvor gewonnenen Analyseergebnisse kurz wieder. • Entwickeln Sie eine eigene Bewertung /eigene Kategorien/eigene Begrifflichkeiten, die über das im Unterricht Erarbeitete hinausgehen. • Gründen Sie ihre Bewertung auf Hintergrundwissen und Forschungsergebnissen zur Problemstellung, wobei eigene und fremde Lösungsansätze deutlich zu kennzeichnen sind.
sich auseinandersetzen, diskutieren	zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie den zu diskutierenden Sachverhalt/die Hypothese/die Behauptung/die Meinung/das Urteil/die Wertung sehr kurz wieder. • Nennen Sie verschiedene Positionen der wissenschaftlichen Fachdiskussion. • Nennen Sie auf dieser Basis differenziert Argumente für und gegen die historische Problemstellung oder These (Aufbau der Argumentation dialektisch oder steigend). • Prüfen Sie die Argumente kritisch auf innere Logik auf der Grundlage Ihrer historischen Kenntnisse. • Wägen Sie zwischen den Positionen der wissenschaftlichen Fachdiskussion begründet und sorgfältig ab. • Formulieren Sie eine auf der Grundlage Ihrer fachlichen Kenntnisse und Einsichten beruhende, wertende, widerspruchsfreie Einschätzung und fällen Sie ein ausgewogenes Urteil.
(über-) prüfen	Aussagen (Hypothesen, Behauptungen, Urteile) an historischen Sachverhalten auf ihre Angemessenheit hin untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie die zu prüfenden Aussagen kurz wieder. • Prüfen Sie die Aussagen kritisch auf innere Logik und auf der Grundlage Ihrer historischen Kenntnisse. • Nennen Sie die von Ihnen herangezogenen Kriterien zur sachlichen Beurteilung. • Treffen Sie Aussagen über die Richtigkeit, Angemessenheit, Wahrscheinlichkeit, Zumutbarkeit, Anwendbarkeit der Aussagen. • Formulieren Sie abschließend eine in der Sache objektive und begründete Ansicht zu dem Sachverhalt/der Hypothese usw.
vergleichen	auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problem-	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie die zu vergleichenden historischen Sachverhalte wieder. • Nennen Sie die eigenen/vorgegebenen

	bezogen gegenüberzustellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze zu beurteilen	Vergleichsaspekte. <ul style="list-style-type: none"> • Trennen Sie wesentliche von unwesentlichen Vergleichsaspekten. • Stellen Sie gleiche, ähnliche und unterschiedliche Merkmale der zu vergleichenden Sachverhalte heraus. • Formulieren Sie eine abschließende Einschätzung zum Beispiel zur Vergleichbarkeit der Phänomene, zur Analyseleistung, zur Machbarkeit des Vergleichs.
--	---	--

Für Leistungen im AFB III gilt allgemein:

Das sollten Sie tun:

- Fragen und Problemstellungen begründet bewerten
- Argumentationsstrategien in Texten erkennen und bewerten
- Beziehungen herstellen (zum Beispiel die in einem Text vertretene Positionen in umfassendere, theoretische Zusammenhänge stellen)
- Eine eigene strukturierte, multiperspektivische und problembewusste historische Argumentation entfalten
- Ein eigenes Urteil bilden und vertreten
- Die eigene Urteilsbildung unter Beachtung historischer bzw. gegenwärtiger moralischer und normativer Kategorien reflektieren
- Präsentation von selbstständigen Lösungen, Deutungen, Bewertungen, eigenständigen Argumentationen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen

Klausuren in den einzelnen Jahrgangsstufen:

Die Klausuren in der Einführungsphase (EF):

- Dauer: i.d.R. 90 Minuten.
- Häufigkeit: Eine Klausur pro Halbjahr für SuS, die das Fach schriftlich gewählt haben.
- Beide Klausuren sollen alle Anforderungsbereiche AFB I-III abdecken, um den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Wahl wie Vorbereitung der Klausuren in der Qualifikationsphase zu ermöglichen.
- Der Anteil der inhaltlichen Leistung sollte von hier an 80%, der der darstellerischen 20% betragen.
- Die Aufgaben sind kontextuell an die Unterrichtsinhalte anzulegen.
- Die Klausur im ersten Halbjahr wird zum zweiten Klausurtermin, die im zweiten Halbjahr dagegen zum ersten Klausurtermin geschrieben.

Die Klausuren in der Q1.1:

- Dauer: GK drei Schulstunden, LK drei Schulstunden.
- Häufigkeit: Zwei Klausuren pro Halbjahr für SuS, die das Fach schriftlich gewählt haben.
- Aufbau ähnlich wie in der EF (s.o.), die Bedeutung der AFB II und III sollte steigen.

Die Klausuren in der Q1.2:

- Dauer: GK drei Schulstunden, LK vier Schulstunden.
- Häufigkeit: Zwei Klausuren pro Halbjahr für SuS, die das Fach schriftlich gewählt haben.
- Aufbau ähnlich wie in der Q1.1 (s.o.), die Bedeutung der AFB II und III sollte steigen.

Die Klausuren in der Q2.1:

- Dauer: GK drei Schulstunden, LK vier Schulstunden.
- Häufigkeit: Zwei Klausuren pro Halbjahr für SuS, die das Fach schriftlich gewählt haben.
- Aufbau ähnlich wie in der Q1.2 (s.o.), die AFB I, II und III sollten sich von der Gewichtung her annähern (s. Zentralabiturvorgaben).

Die Klausur in der Q2.2:

- Eine Klausur: GK Diese Klausur muss nur noch von denjenigen SuS geschrieben werden, die Geschichte als schriftliches Prüfungsfach (3.Fach) gewählt haben. Für alle anderen ist das Fach in diesem Halbjahr mündlich. Im LK schreiben alle.
- Dauer: GK 180 Minuten, LK 255 Minuten (evtl. plus 30 Minuten Auswahlzeit)
- Die Klausur muss wie eine Abiturprüfung konzipiert sein und sollte sich ebenfalls an deren Anforderungsniveau anpassen.
- Der Fachlehrer kann (wie im Abitur) drei Klausuren zur Auswahl stellen, muss jedoch mindestens eine Alternative anbieten.
- Die letzte Aufgabe sollte themenübergreifend sein.
- Inklusive dieser Klausur müssen alle thematischen Schwerpunkte des Zentralabiturs auch in Klausuren berücksichtigt worden sein.

Beispielklausur Leistungskurs Q2 Geschichte mit Erwartungshorizont

Rede Adolf Hitlers vor dem deutschen Reichstag anlässlich des Todes des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg

Herr und Frau Hindenburg! Verehrte Trauergemeinschaft! Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstages!

5 Seit Monaten litten wir unter einer schweren Sorge. Die Erkenntnis von der Erkrankung des
 10 hochehewürdigen alten Herrn erfüllte Millionen deutsche Herzen mit innerer Bangigkeit um das
 Leben eines Greises, der uns mehr war als nur das Staatsoberhaupt. Denn dieser Mann, den seit
 nunmehr 87 Jahren der Allmächtige in seinen Schutz genommen hatte war für uns alle zum
 symbolischen Ausdruck der unzerstörbaren, sich stets erneuerbaren Lebenskraft unseres Volkes
 geworden. Der schicksalhafte Wille der Vorsehung hatte ihn sichtbar emporgehoben über das Maß des
 Alltäglichen.

Als die Nation die höchste Würde in seine Hände legte, wurde diese Stelle erst zur höchsten Würde gebracht.

15 Unzertrennlich ist uns der deutsche Reichspräsident verbunden mit dem ehrwürdigen Namen des
 nunmehr dahingeschiedenen. Jetzt, da wir uns anschicken, dem teuren Toten die letzte Ehre zu
 erweisen, überfällt uns erst die Erkenntnis von dem

Umfang und der Größe dieses einzigartigen Lebens.

20 Und wir beugen uns demütig vor dem unerforschlichen Willen, der mit dem scheinbar Zufälligen oder
 gar Belanglosen einer Lebensgestaltung dient, die der forschende Mensch erst nachträglich in der
 ganzen Notwendigkeit der Zusammenhänge sieht und erkennt.

25 Reichspräsident Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg ist tot. Wenn wir uns bemühen, die
 Empfindungen zu erklären, die das ganze Volk im Innersten bewegt, möchten wir auf solche Art in
 immer neuer Dankbarkeit uns des großen Dahin-geschiedenen erinnern. Indem wir aber, befangen von
 dem Wunsche, der geschichtlichen Gerechtigkeit zu entsprechen, mit der Erforschung dieser
 Erscheinung beginnen, ermessen wir erst den Umfang und den Inhalt eines Menschenlebens, das in
 solcher Größe in Jahrhunderten nur selten wiederkehrt.

30 Wie hat sich das Gesicht der Welt verwandelt seit jenem 2. Oktober 1847, da Paul von Hindenburg
 geboren wurde? Inmitten einer Revolution nahm dieses Leben seinen Anfang. Der Geist des
 Jakobinismus¹ ließ Europa damals nicht zur Ruhe kommen. Die Ideen einer neuen, vermeintlichen
 Menschlichkeit rangen gegen die Elemente und Formen einer überalterten Ordnung. Als das Jahr
 1848 sein Ende nahm, schienen wohl die hellen Flammen erstickt, allein die innere Gärung war
 geblieben.

Die Welt kannte damals noch kein Deutsches Reich.

35 [...] Jahre später hat ihn [Hindenburg] das Schicksal erwähnt, Zeuge zu sein in der Stunde der Geburt
 des Deutschen Reiches. Da Bismarck die Proklamation über des neuen Staates Kraft und Herrlichkeit
 und seinen Willen, sich zu mehren an den Gütern des Friedens und der Kultur, beendet hat und des
 neuen Reiches Kaiser leben lässt, fährt auch der Segen des Leutnants von Hindenburg empor und
 kreuzt sich zum Schwur für Kaiser und Reich.

Ein Leben der Arbeit

40 Für dieses neue Reich nimmt nun seinen Anfang. [...] Deutschland wird Großmacht. Dem Leben
 dieses Reiches und unseres Volkes ununterbrochen dienend, nahm der Kommandierende General von
 Hindenburg am 18. März 1911 als 64jähriger Mann seinen Abschied. Damit schien sein Dienst
 beendet zu sein. Ein namenloser Offizier unter all den anderen zehntausend, die stets ihre Pflicht
 erfüllen, dem Vaterland dienen und dennoch unbekannt vergessen sind.

45 Als dann der Weltkrieg über Deutschland hereinbricht und das deutsche Volk in der heiligsten
 Überzeugung, unschuldig angegriffen zu sein, sich zum Widerstand erhebt, da trifft in schwerer
 Stunde der Ruf des Kaisers einen Mann, der Ruhestand lebend, an Krieg und Kriegsbeginn so
 unschuldig war, wie es nur irgend jemand in dieser Welt sein konnte. [...] Von nun an aber ist das
 größte Ringen der Weltgeschichte unzertrennlich verbunden mit diesem Namen. Er hat mit seinen
 großen Gehilfen die Krise des Jahres 1916 wieder gewendet und als Chef des deutschen Feldheeres

¹ Jakobiner, Besonders radikale Revolutionäre in Frankreich, deren Herrschaft unter Robespierre auch noch im 20. Jahrhundert der Schrecken der bürgerlichen Kräfte war.

- 50 die Nation so oft vor der Vernichtung gerettet. Wäre die politische Führung unseres Volkes in dieser Zeit gleichwüdig der militärischen gewesen, so würde Deutschland die schwerste Demütigung vor der Geschichte erspart worden sein!
- Als die November-Revolution endlich doch das Deutsche Reich und das deutsche Volk zerbrach, da wurde durch die schon geschichtlich gewordene Erscheinung des Generalfeldmarschalls wenigstens
- 55 die ärgste Katastrophe vermieden.
Zum zweitenmal trat der Heerführer in den Ruhestand. Und ein zweites Mal wurde er wieder gerufen.
Am 26. April 1925 erwählte ihn das deutsche Volk zum Präsidenten des Reiches und, ohne dass man es damals ahnte, damit zum Schirmherren² der neuen nationalen Revolution.
- 60 Und hier erfülle ich nun die Pflicht einer wahrheitsgetreuen Feststellung, wenn ich vor dem deutschen Volke in ergriffener Dankbarkeit auf das unmittelbare Verdienst hinweise, dass sich der Generalfeldmarschall erworben hat durch die in seinem Namen geschlossene Versöhnung der deutschen Vergangenheit mit einer heißerstrebtten besseren deutschen Zukunft.
Seit der Stunde, da ich als Kanzler des Reiches in seine ehrwürdige Hand den Eid ablegen wurde, empfand ich steigend immer mehr die Gnade eines Schicksals, das uns diesen väterlich-
- 65 **gütigen Schirmherrn gegeben hat.**
Gleich einem mystischen Bogen spann sich das Leben dieser Erscheinung von der verworrenen Revolution des Jahres 1848 über einen unfaßbar langen Weg zur nationalen Erhebung des Jahres 1933. Das deutsche Volk kann nur beglückt sein über die Fügung einer Vorsehung, die seine deutscheste Erhebung unter den Schutz und Schirm eines ehrwürdigen Edelmannes und Soldaten
- 70 stellte. Wir, die wir nicht nur das Glück besaßen, ihn zu kennen, sondern jeder zu unserem Teil mithelfen durften am Wunder dieser neuen Auferstehung unseres Volkes, wollen in dankbarer Erinnerung das Bild dieses großen Deutschen fest in unser Herz einschließen. [...]
Abgeordnete des Deutschen Reichstages!
Männer und Frauen!
- 75 Deutsches Volk!
In dieser weihevollen Stunde bitte ich alle, nunmehr vom vergänglichen Augenblicke in die Zukunft zu sehen. Lassen wir eine starke Erkenntnis einziehen in unser Herz:
Der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist nicht tot, er lebt, denn indem er starb, wandelt er über uns inmitten der Unsterblichen unseres Volkes, umgeben von der großen Geistern der Vergangenheit als ein ewiger Schutzgeist des Deutschen Reiches und der deutschen Nation.
- 80

Das Gedenken des Führers, Die Rede des Führers vor dem deutschen Reichstag am 6. August 1934, In: Hindenburgs Beisetzung, 2. Sondernummer der Deutschen Illustrierten vom 8. August 1934, 1. Blatt nach der Titelseite, ohne Seitenangabe (Nachdruck); Als Beilage entnommen aus: Zeitungszeugen 8 Hindenburgs Tod, hrsg. v. Peter McGee.

Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, **(28 Punkte)**
2. die zentralen historischen Sachverhalte, auf die sich der Redner bezieht, erläutern sowie seine Redestrategie charakterisieren, **(26 Punkte)**
3. vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung im deutschen Reich bis zum Tode Hindenburgs diskutieren, inwieweit in der in der Quelle dargestellten Art von Hindenburg als „Schirmherren der nationalen Revolution“ [Z.64] gesprochen werden kann. **(26 Punkte)**

² Schirmherr, jemand, der eine Personen(-gruppe) oder Sache schützend und wohlwollend begleitet.

Erwartungshorizont

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte
	Der Prüfling	
1	benennt als Redner Adolf Hitler (Reichskanzler) und als Adressaten die Familie Hindenburg, ebenso die Mitglieder des Reichstages sowie die deutsche Öffentlichkeit.	2
2	bestimmt und charakterisiert die Quellengattung : Traueransprache sowie politische Rede, die in der Presse nachgedruckt wurde.	2
3	benennt den Zeitpunkt der Rede (6.8.1934) und als Anlass den Tod Paul von Hindenburgs, dem Reichspräsidenten, vier Tage zuvor.	2
4	ordnet die Quelle in ihren historischen Kontext , ca. 1 ½ Jahre nachdem Hitler von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt worden war und daran ging, die nationalsozialistische Diktatur zu errichten und zu etablieren.	2
5	beschreibt als Thema die Würdigung der militärischen-politischen Lebensleistung des verstorbenen Reichspräsidenten vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte seit 1847.	2
6	arbeitet als Absicht heraus: Huldigung Hindenburgs als Wegbereiter und Befürworter der „nationalen Revolution“ Adolf Hitlers, damit Legitimation der Alleinherrschaft Hitlers, der mit Hindenburgs Tod dessen Kompetenzen als Reichspräsident, nunmehr als „Führer und Reichskanzler“ übernahm.	2
7	gibt Inhalt und die Argumentation des Redners wieder und verweist dabei auf folgende zentrale Aufgaben: Die Einstimmung der Trauergemeinde auf die Rede <ul style="list-style-type: none"> - Die Anrede der Trauergemeinde (Z.1-3); - Der Rückblick auf die Sorge von „Millionen deutscher Herzen“ um das kranke Staatsoberhaupt, das von der Vorsehung ausersehen Symbol der „Lebenskraft unseres Volkes“ gewesen sei (Z.4-10); - Die bleibende Verbindung des Reichspräsidenten mit dem Namen des „nunmehr dahingeshiedenen“ angesichts der „Erkenntnis von dem Umfang und der Größe dieses einzigartigen Lebens“ (Z.11-16); - Der tiefe Wunsch des Volkes, Hindenburg in der festen Erinnerung zu bewahren, die „Erforschung“ seiner in Jahrhunderten nur seltenen Größe als Überleitung zum Hauptteil der Rede (Z.17-32); Würdigung des Lebens des Verstorbenen im geschichtlichen Rahmen <ul style="list-style-type: none"> - Die Geburt Hindenburgs in den Wirren einer Revolution noch bevor es ein deutsches Reich gab (Z.27-33); - Hindenburgs Beiwohnen bei der Geburt des deutschen Reiches, die „Kreuzung“ seines Lebensweges mit dem Deutschlands (Z.35-40) - Hindenburgs Leben für das Deutsche Reich als „namenloser Offizier unter all den anderen zehntausend“ (Z.41-46) - Die Rettung Deutschlands im Ersten Weltkrieg durch den schon zuvor im Ruhestand lebenden Hindenburg (Z.47-55); - Die Verhinderung der „ärgersten Katastrophe“ durch die Novemberrevolution durch Hindenburg (Z.57-59); 	16

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Erwählung Hindenburgs als „Schirmherren der nationalen Revolution“, Hitlers Dank für die „Versöhnung der deutschen Vergangenheit mit einer heißererstrebten besseren Zukunft“ durch Hindenburg (Z.65-73.) - Das Fazit: Hindenburg verhalf, von der Vorsehung dazu von Geburt an ausersehen, dem deutschen Volke zu einer „neuen Auferstehung“, für die es ihm bleibenden Dank schuldet (Z.74-81); <p>Der Appell für die Zukunft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erneute Anrede der Abgeordneten des deutschen Reichstages und des deutschen Volkes, sogar differenziert in „Männer und Frauen“ (Z.81-84); - Die Beschwörung der Gemeinschaft durch das ein – zuvor von Hitler sorgfältig vorbereitetes – Bekenntnis: Hindenburg lebt unter den „Unsterblichen der Nation“ und „ewiger Schutzgeist der deutschen Nation“ weiter. <p>Orientierung für eine 8 Punkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden, z.B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend wiedergegeben.</p> <p>Orientierung für eine 16 Punkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung präzise und differenziert herausgearbeitet, sodass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Rede deutlich werden.</p>	
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte	
	Der Prüfling		
1	<p>erläutert die historischen Sachverhalte, die für die Argumentation des Redners wichtig sind, z.B. durch folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Revolution 1848: Das Ringen der dynastisch-konservativen Kräfte mit den demokratisch-liberalen Kräften - Zur Geburt des Deutschen Reiches: Die Kaiserkrönung Wilhelms I in Versailles im deutsch-französischen Krieg 1871 - Hindenburgs Rolle während des Ersten Weltkrieges und dessen spätere Verklärung: Mythisch überhöhter „Held von Tannenberg“, der ab 1916 gemeinsam mit Ludendorff als Spitze der OHL immer einflussreicher wird, - Die Novemberrevolution: Militärische Niederlage des Deutschen Reiches und als deren Folge der politische Umbruch (Ausrufung der Republik, Wahl einer allgemeinen dt. Nationalversammlung, Verabschiedung der Verfassung der ersten deutschen Republik) - Ernennung Hitlers zum Reichskanzler im Rahmen eines Kabinetts der „nationalen Konzentration“ am 30.1.1933 <p>Orientierung für eine 6 Punkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert drei Hauptaspekte, wobei er grundlegende aufgaben-bezogene Kenntnisse nachweist. Die Darstellung ist frei von gravierenden sachlichen Fehlern.</p>		12

	<p>Orientierung für eine 12 Punkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling erläutert vier Aspekte, wobei er breite aufgabenbezogene Kenntnisse nachweist und Zusammenhänge aufzeigt. Die Darstellung ist sachlich souverän.</p>		
2	<p>charakterisiert die Redestrategie, indem er auf z.B. folgende Aspekte eingeht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Erzeugung eines „Wir-Gefühls“ durch den Redner; - Die Harmonisierung von Hindenburgs politischen Vorstellungen mit den Vorstellungen Hitlers und der Nationalsozialisten; - Das bewusste Verschweigen historischer Sachverhalte, die dieser von Hitler propagierten Einheit zwischen ihm und dem Verstorbenen entgegen stehen z.B. Hitlers Kampf gegen Hindenburg in der Reichspräsidentenwahl 1932, das lange Zögern Hindenburgs vor der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler; - Die religiöse Verklärung der deutschen Geschichte mittels der Vorsehung, die sich dem Verstorbenen bediente, wie sie sich jetzt – hier nicht vom Redner ausgesprochen – Adolf Hitler bediene. <p>Orientierung für eine 7 Punkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert mittels geeigneter Textstellen die Redestrategie insgesamt zutreffend. Seine Darstellung enthält keine gravierenden Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 14 Punkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert mittels geeigneter Textstellen die Redestrategie umfassend und differenziert, nimmt dabei auch das in den Blick, was der Redner nicht sagt. Die Darstellung ist sachlich souverän.</p>		14
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)		

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte
	Der Prüfling	
1	<p>diskutiert vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung bis zum Tode Hindenburgs, inwieweit in der in der Quelle dargestellten Art von Hindenburg als „Schirmherr der nationalen Revolution“ gesprochen werden kann, indem er z.B. auf folgende Aspekte eingeht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler durch Hindenburg als Voraussetzung der danach sukzessiv errichteten NS-Diktatur (zustimmend); - Die hohe Bedeutung Hindenburgs für die Legitimierung des „Dritten Reichs“, gerade bei bürgerlichen Kräften, im Rahmen der Propaganda in der Frühphase des Regimes, z.B. Tag von Potsdam (zustimmend); - Die Unterstützung Hindenburgs für die sukzessive Abschaffung der Grundrechte (z.B. bei der so genannten „Reichstagsbrandverordnung“, dem „Ermächtigungsgesetz“, dem Verbot der KPD und der eindeutig demokratischen republiktragenden SPD), obwohl er als Reichspräsident alle Maßnahmen hätte verhindern können, die Tolerierung des antisemitischen Boykotts am 1. April (zustimmend); - Der immer schlechter werdende Gesundheitszustand des bereits bei der Ernennung Hitlers „greisen“ Hindenburgs, der zumindest be- 	26

	<p>zweifeln lässt, inwieweit Hindenburg zwischen 1933 und 1934 im vollen Bewusstsein seiner geistigen Kräfte war (relativierend);</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Frage, inwieweit auch Hindenburg sich über die tatsächlichen Ziele der NS-Ideologie, wie sie beispielsweise Hitler in „Mein Kampf“ dar-gelegt hatte, täuschen ließ (relativierend/ablehnend) - Das Scheitern des an Hindenburg herangetragenen Konzeptes der „konservativen Einrahmung“ Hitlers anstelle der später realisierten Ein-Mann-Diktatur (ablehnend). <p>Orientierung für 13 Punkte: Der Prüfling gelangt zu einem eigenständigen Urteil und berücksichtigt zwei der o.g. oder andere relevante Aspekte. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für 26 Punkte: Der Prüfling gelangt zu einem auf breiter Sachkenntnis beruhenden sowie fundiert begründeten Urteil. Er bezieht dafür drei der obigen Aspekte in den ihnen gebührenden Weise ein. Die Darstellung ist sachlich souverän.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (3)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	6
2	verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.	5
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge, u.a.)	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	3
5	schreibt stilistisch sicher und syntaktisch korrekt.	3

Grundsätzliche Hinweise bei der Bewertung von Klausuren im Fach Geschichte:

Die Kriterien für die Bewertung der Klausuren resultieren aus der Progression innerhalb der Sek. II und aus den geforderten Leistungen und Bestimmungen in den drei Anforderungsbereichen für das schriftliche Abitur. Auch der Grad der Selbstständigkeit der Schülerleistung muss berücksichtigt werden.

Generell gilt, dass alle Fehler und Mängel in der Klausur kenntlich gemacht werden, die für die abschließende Beurteilung relevant sind. Auch positive Bemerkungen, Verbesserungsvorschläge, Alternativen und Hinweise sind möglich.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie **gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST** zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um **eine Notenstufe** in der **Einführungsphase** und um bis zu **zwei Notenpunkte** in der **Qualifikationsphase**.

Klausuren sind schnellstmöglich zurückzugeben, eine inhaltliche und / oder sprachliche Korrektur der Klausur kann angeordnet werden. Die Note muss den SuS nachvollziehbar dargelegt werden und transparent sein. Positivkorrekturen und Anmerkungen bzw. Ratschläge helfen den SuS bei der Berichtigung.

Beurteilungskriterien im Bereich des Inhalts

Zwischen fachlichen und sprachlichen Mängeln ist zu unterscheiden. Auch fachliche Mängel müssen entsprechend gekennzeichnet werden. Der folgende Katalog dient der Vereinheitlichung von Fehlerarten fachlicher Art:

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Beurteilungskriterien im Bereich der sprachlichen Darstellung:

Die sprachlichen und grammatischen Fehler sind mit den üblichen Korrekturzeichen zu versehen. Die Schwere der einzelnen Fehler kann separat kenntlich gemacht werden.

Korrekturzeichen:

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Beurteilungskriterien im Bereich der Darstellungsleistung ab 2015

Die in den neuen Kernlehrplänen für die Sekundarstufe II zu findende Formulierung, nach der Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht erfolgen sollen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden, setzt die im Vorjahr in Kraft getretenen Regelungen in den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife der KMK um. Damit wurde hinsichtlich der Bestimmung in § 13 Abs. 2 APO-GOST, die ebenfalls auf einer bundesweiten KMK-Vereinbarung beruht, eine Klarstellung erzielt, die eine doppelte Anrechnung von Fehlern in diesem Bereich vermeidet.

Die Regelung sieht folgendermaßen aus:

- In den Fremdsprachen und in Deutsch wird der sprachlichen Richtigkeit ein höherer Stellenwert beigemessen als in den übrigen Fächern. Hier wird die sprachliche Richtigkeit in den Kriterien zur Darstellungsleistung integriert.
- In allen anderen Fächern wird bei der Darstellungsleistung die sprachliche Richtigkeit nicht mehr explizit berücksichtigt. Dafür gilt hier uneingeschränkt die Regelung gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST.

Im Hinblick auf die in Nordrhein-Westfalen in den Zentralen Prüfungen am Ende der Einführungsphase und im Abitur eingeführten Bewertungskriterien, bedeutet das:

In den Fremdsprachen und in Deutsch entfallen die Hinweise zu §13 Abs. 2 APO-GOST. Die Gewichtung der Sprachrichtigkeit bleibt in den Fremdsprachen wie zuvor. In Deutsch werden die für die Sprachrichtigkeit zu vergebenden Punkte erhöht und mindestens den Umfang aufweisen, der einer Note (in der Einführungsphase) bzw. zwei Notenpunkten (im Abitur) gemäß der jeweiligen Notenskala entspricht.

In allen anderen Fächern entfällt bei der Darstellungsleistung das Kriterium für Sprachrichtigkeit. Die Punkte für die übrigen Kriterien werden geringfügig angepasst. Dafür wird auf die Gültigkeit des § 13 Abs. 2 APO-GOST hingewiesen.

Diese Regelung **soll** im Hinblick auf die Bewertungskriterien für die Darstellungsleistung bereits im kommenden Jahr (2015) sowohl für die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase als auch im Zentralabitur umgesetzt werden.

Die Regelungen sind nachfolgend für die einzelnen Fächer aufgeführt.

Aufgabenfeld II:

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

Die Bewertungstabelle für die Darstellungsleistung in den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes wird wie folgt vereinheitlicht:

		alt	neu
	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5	6
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander. verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.	4	5
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	4	3
5	schreibt stilistisch sicher und syntaktisch korrekt	-	3
6	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.	4	1

aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle	
Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST	

4. Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2015 und 2016 für das Fach Geschichte (entnommen aus: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12>)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Das „lange“ 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa
 - Idee und Problematik des Nationsbegriffs
 - Bedeutung der Napoleonischen Kriege für den Nationalstaatsgedanken am Beispiel Deutschlands
 - Im Leistungskurs zusätzlich:** eines weiteren Landes
 - „Einheit und Freiheit“ in der deutschen Revolution 1848/49
- Reichsgründung von oben: Innen- und außenpolitische Grundlagen des Deutschen Kaiserreichs
- Zweite Industrielle Revolution und imperialistische Expansion (1880–1914)
 - Wandlungsprozesse in der Herausbildung der modernen Industriegesellschaft um die Jahrhundertwende (Arbeit, Familie, Bildung)
 - Imperialistische Expansion (Deutschland, Großbritannien, USA)
 - Im Leistungskurs zusätzlich:** Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und wirtschaftliche Entwicklung in der Zweiten Industriellen Revolution

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Der Erste Weltkrieg
 - Kriegsursachen und Kriegsausbruch
 - Der Erste Weltkrieg als „moderner“ Krieg
 - Epochenjahr 1917
 - Kriegsende und politischer Umbruch in Deutschland
 - Friedensverträge
- Die nationalsozialistische Diktatur
 - Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930–1933, NS-Ideologie
 - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34
 - Zweiter Weltkrieg und Völkermord an den europäischen Juden
 - Im Leistungskurs zusätzlich:** NS-Außenpolitik bis 1939
- Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg
 - Teilung Europas und Deutschlands (1945–1955)
 - Das Grundgesetz und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland
 - Entstehung und gesellschaftspolitische Entwicklung der DDR
 - Im Leistungskurs zusätzlich:** Neue Ostpolitik im Rahmen der internationalen Entspannungspolitik
- Epochenjahr 1989
 - Die Revolutionen in Osteuropa und der Untergang der Sowjetunion
 - Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/1990

Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans und Fokussierungen Abitur 2017

(entnommen aus: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12>)

Grundkurs

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschafts- strukturen, Nachwirkungen und Deutungen	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert	Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft – <i>Veränderung der Lebenswirk- lichkeit für die Industriearbei- terschaft in den Bereichen Arbeit und soziale Sicherheit</i>	Politische und ideologische Voraus- setzungen des Nationalsozialismus	Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahr- hundert	Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen
Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industrie- gesellschaft – <i>Merkmale, Motive, Ziele, Funk- tionen und Formen des Imperi- alismus am Beispiel Afrikas</i>	Die Herrschaft des Nationalsozialis- mus in Deutschland und Europa – <i>Motive und Formen der Unter- stützung, der Anpassung und des Widerstandes am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und an einem Beispiel der Jugendopposition</i>	„Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus	Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg
Ursachen und Folgen der Weltwirt- schaftskrise 1929	Vergangenheitspolitik und „Vergan- genheitsbewältigung“ – <i>Umgang mit dem Nationalso- zialismus in den Besatzungs- zonen</i>	Nationale Identität unter den Bedin- gungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland	Konflikte und Frieden nach dem Zwei- ten Weltkrieg
		Die Überwindung der deutschen Teil- ung in der friedlichen Revolution von 1989	

Leistungskurs

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstruktu- ren, Nachwirkungen und Deutungen	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deut- sche Identität im 19. und 20. Jahrhun- dert	Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne
<p>Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft</p> <p>– <i>Veränderung der Lebenswirklichkeit für die Industriearbeiterschaft in den Bereichen Arbeit und soziale Sicherheit</i></p>	<p>Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p>	<p>Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert</p>	<p>Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg</p>
<p>Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft</p> <p>– <i>Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas</i></p>	<p>Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa</p> <p>– <i>Außenpolitik</i></p> <p>– <i>Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und an einem Beispiel der Jugendopposition</i></p>	<p>„Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus</p>	<p>Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen</p>
<p>Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929</p>	<p>Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</p> <p>– <i>Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen</i></p>	<p>Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p>	<p>Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg</p>
		<p>Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p>	<p>Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p>